

„Ein Jahr der Baustellen“

Rede des Fraktionsvorsitzenden der UWG IFI
zum Haushaltsplan der Stadt Ibb für das Haushaltsjahr 2017
- Es gilt das gesprochene Wort -

Ludger Bitter

Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

meine beiden Vorredner haben bereits Daten und Fakten genannt, die unseren Hh 2017 bestimmen werden.

Meine Hh-Rede fange ich daher mit dem vermeintlich wichtigsten Punkt im fast abgelaufenen Jahr 2016 an. - **Blom internationale ist endlich Geschichte** - und dieser Name sollte in den städtischen Annalen für immer gestrichen werden.

Ein jahrelanges Ärgernis der Ibb Bürger und besonders der Kaufleute am Unteren Markt hat endlich ein Ende gefunden. Für mich und für viele Ibb war dies ein vorweg genommenes Weihnachtsgeschenk.

Ich habe seinerzeit als Erstes eine Kerze angesteckt und mich gefreut, **dass unser lieber Herrgott** endlich ein Einsehen mit Ibb hatte, und die Magnus-Brache als schon viel zu lang andauernder Schandfleck Ibb's **hoffentlich jetzt dem Ende zugeht** und ich in meinen Hh-Reden **dieses vermeidbare Dauerthema** nichtmehr aufgreifen muss.

Dass jetzt ein ansässiges Unternehmen hier das Heft des Handels in die Hand genommen hat, ist nachvollziehbar. Dass dann auch noch mit einem Ibb-Planer, - der auch international einen anerkannten Ruf genießt, - jetzt den räumlichen Gegebenheiten entsprechend die „Unterstadt“ wieder mit Leben erfüllt wird, ist lobenswert und wird sich für unsere Stadt **hoffentlich als Glücksfall erweisen**. Jetzt darf davon ausgegangen werden, **dass durch sinnvolle und zu Ibb passende Baumaßnahmen** im Einklang mit dem Bodelschwingh-Areal **städtebauliche Akzente gesetzt werden**. Das sollte die Innenstadt **hoffentlich bald beleben**. Ein wenig mehr Leben wurde leider gleich zu Beginn im Keim erstickt, indem Ibb on ice hier nicht stattfinden darf. Jetzt haben wir also ein Amphitheater aber ohne Gladiatoren. **Wehr versteht das?**

Die zweite Baustelle, die wir seit 2012 – da hat meine Fraktion einen ersten Antrag gestellt - vor uns herschieben, betrifft die Bäderlandschaft.

Eines der gravierendsten Beispiele, wo die laufenden Kosten seit Jahren bei einer Entscheidungsfindung außer Acht gelassen werden. **Das prekäre Defizit der Bäderlandschaft steigt von Jahr zu Jahr** in eine nicht mehr zu verantwortende Höhe von nunmehr rd. 1.4 Mio. € und belastet den Hh und damit unsere Handlungsfähigkeit.

Als Lösung wird deswegen aber **erstmal wieder ein Gutachten für nötig erachtet**, welches vorhersagen wird (?), dass nur eine Sanierung des Aaseebades - also dieser maroden Badanlage - wirtschaftlich vertretbar sei.

Das aber halte ich für falsch: Hier wird seit Jahren eine gewollte unverantwortliche Hinhaltetaktik betrieben und man nimmt eine **unsinnige Geldausgabe in Kauf**.

Wir brauchen in ibb nur ein Freibad, das wir bereits in Laggenbeck haben, und ein „**neues Hal-lenbad**“, das die Bedarfe der Schulen, der Bevölkerung, **der Behinderten** und der Vereine abdeckt. **Nicht mehr und nicht weniger!**

„Sparen“ ist keine Frage von Hh-Reden, **die nach der Verabschiedung des Hhs dann wieder von einigen vergessen werden**, sondern von **nachvollziehbarem Handeln** im Alltagsgeschäft - und das vermisste ich oftmals hier, verehrte KollegInnen.

In diesem Zusammenhang beantrage ich - und bitte dies im Protokoll festzuhalten -, **dass die Gutachterkosten für 2017 um 30 % zurückgefahren werden.**

Bei der vielleicht größten Baustelle, nämlich der bei der RAG bez. Kohlekonversion, zeichnet sich nunmehr ab, was ich bereits **in meinen Hh-Reden 2013 und 2016 mahnend angemerkt habe**, nämlich dass aus Düsseldorf kaum eine Hilfe für ibb, wie seinerzeit von der Ministerpräsidentin vollmundig versprochen, zu erwarten ist **und das wird uns hier vor Ort heftig treffen**. Auf welche Versprechen soll der Wähler noch vertrauen dürfen? Wer hat dafür noch Verständnis?

Die notwendigste Baustelle ist die Umsetzung der Erweiterung unserer stark frequentierten Gesamtschule, wo inzwischen die dringendst erforderlichen Umbaumaßnahmen endlich in Angriff genommen wurden. Ende 2017 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein **und das ist eine gute Baustelle**.

Die fünfte Baustelle ist eine Altbaustelle, denn die betrifft die Haushaltskonsolidierung, an der wir auch seit Jahren herumwerkeln. Da wurden vom Rat in der Vergangenheit bez. Hh-Konsolidierung einstimmige Beschlüsse gefasst, **die aber aus nicht nachvollziehbaren Gründen einfach von der Verwaltung nicht umgesetzt wurden**.

Die bislang beschlossenen rd. 36 Punkte aus dem Gutachten von Rödel & Partner sind Geschäfte der laufenden Verwaltung **und sollten auf Grund vorhandener Gutachten** zumeist abgearbeitet sein! Dies dann als (Zitat): „**Das ist der große Wurf!**“ zu bezeichnen, **kann ich nicht nachvollziehen**. **Hauptkostenblock** auch in diesem Hh sind die Personalkosten, die mit rd. 25 % die höchsten Hh-Ausgaben ausmachen.

Dass die Verwaltung aber in den vergangenen Jahren auf Grund Ihrer Aussage **immer schlanker geworden sein soll**, Herr Bgm, lässt sich aus dem Stellenplan und dem Personalkostenbudget nicht ablesen! Die Speckrollen sind, bei einer Größe wie der der Stadt ibb, jedenfalls noch immer da. Hier auf Grund sich bietender personeller Entwicklungen **eine längst fällige Umstrukturierung der Verwaltung vorzunehmen** wurde leider in diesem Jahr wieder nicht aufgegriffen.

Wie sagte die Verwaltungsspitze hier im Rat vor ein paar Jahren: **“Tatsächlich gestalten ist eine Qualifikation, die nicht jedem gegeben ist“**. Wie Recht sie doch hatte.

Wie steht es aber nun um die Verantwortlichkeit jener Fraktionen, die in den zurückliegenden Jahren die Hhe durchgewunken haben und heute über die schlechte Hh-Lage klagen, die sie selbst herbeigeführt haben **und nicht das Land NRW**, wie hier öfter behauptet wird?

Da wir keine Einsparpotentiale in der Verwaltung wollen, bleibt der Mehrheit hier im Rat nur die Bürger weiter abzukassieren; **u. a. z. B.** durch die fünfte oder ist es schon die sechste Erhöhung der Grundsteuern in Folge – **diesmal mit rekordverdächtiger Erhöhung über den fiktiven Hebesatz**, was schon zu einem alljährlich wiederkehrenden Ritual geworden ist, genau wie das laufende Hh-Defizit auch in 2017 von diesmal rd. 1,6 Mio. €.

Eine kleine Möglichkeit, regulierend einzugreifen, sind **die freiwilligen Leistungen**; doch wird auch **diese Dauerbaustelle** hier nur zögerlich in Angriff genommen.

Meine Damen und Herren, es kann doch nicht sein, **dass jedes Jahr aufklaffende Haushaltslücken durch Steuererhöhungen gestopft und durch Drehen an der Steuerschraube beantwortet werden sollen**, obwohl Ausgleichsrücklagen von rd. 18 Mio. € zu Buche stehen.

Der Techniker würde hier sagen: Die Schraube ist „dull“, **die muss ausgetauscht werden.**

Immer wieder wurde und wird uns als Politik vom Bgm und von anderen Fraktionen verkauft, dass wir bei den Entscheidungen keine andere Wahl hatten, **weil es die Situation so verlangte.**

Da bin ich aber froh, dass wir uns bei der Entscheidung, das abbruchreife Müttergenesungsheim für rd. 1,5 Mio. € zu sanieren, **mehrheitlich** aus - wie es hier hieß - „**parteilpolitischen Gründen**“ verweigert haben.

Dafür hat der Rat dann **für rd. zwei Mio. € Gesamtkosten** an der Roncallistraße ein Verwaltungsgebäude **zunächst zur Unterbringung von Flüchtlingen gekauft**, um dann quasi über Nacht neue Räume für Mitarbeiter zu schaffen, um diese zentraler und damit angeblich wirtschaftlicher unterzubringen.

Dass das Gebäude eine Investition in die Zukunft ist, ist nachvollziehbar. Es gehört aber zu der ganzen Wahrheit auch, den Bürgern zu sagen, **was uns das Rathaus II** in Zukunft effektiv kostet und zu erklären, wie das Parkplatzproblem vor Ort gelöst werden soll.

Die Millionen hierfür wurden ohne große Diskussionen einvernehmlich genehmigt, **für die Sanierung und Erweiterung von Schulgebäuden** – wird die Schulpauschale um 200 T€ gekürzt - **bzw. steht für die Sanierung von Schul- und Rathustoiletten Geld jedoch bislang nur sporadisch zur Verfügung.** Auch dieser Antrag meiner Fraktion, **der mittlerweile Fransen hat**, wird nur stiefmütterlich bearbeitet! **Wie geht das zusammen, wer versteht das?** Jetzt, kurz **vor der Landtagswahl** werden aus Düsseldorf für solche Projekte Gelder zugewiesen, wenigstens dort hat man Verständnis für unser Problem.

Auch unser Antrag aus 2013 und zugleich die Forderung vieler ibb-Bürger, **für die dringende Innenstadtpflege und Attraktivitätssteigerung** der Stadt Gelder bereitzustellen, um damit nicht nur den Besuchern eine saubere, gepflegte Stadt zu bieten, wurde seinerzeit hier mit den Worten abgelehnt: „**Vorgarten-Standard kann es für die Stadt nicht geben, dafür haben wir kein Geld.**“

Jetzt scheint es hier im Rat **allerdings ein Umdenken zu geben**, und **der Dringlichkeit entsprechend** soll jetzt maschinentechnisch aufgerüstet werden.

Die entscheidende Frage wird aber auch hier sein: „Wovon wollen wir das bezahlen“?

In der Zeitschrift stadt + werk aus Mai/Juni 2016 **teilt der Vorstand der SW mit**, dass zum ersten Mal an die beteiligten Kommunen eine Dividende von rd. 5 Mio. € ausgeschüttet werde (hier stellt sich die Frage: **Sind das erwirtschaftete Gewinne?**)

Für mich bedeutet es, dass hier doch wohl dann ein paar € für das Äußere unserer Stadt übrig sein dürften, bzw. falls das nicht reicht, auf die hohen Überschüsse, die **unser Ibb seit Jahren erfolgreich jedes Jahr erwirtschaftet**, zugegriffen werden könnte.

Eine virtuelle Baustelle die wir jetzt seit längerem vor uns herschieben ist der ev. Kirchplatz. Hier wünsch ich mir, dass in absehbarer Zeit hieraus **eine reale Baustelle entsteht**, damit der Innenstadtbereich noch attraktiver wird und hier ein gewisses Flair entsteht.

Eine demographische Baustelle, die viele von uns berühren wird, ist die Entwicklung der Pflegeinfrastruktur hier vor Ort. Haben wir hier auf Dauer ausreichende Betreuungseinrichtungen, haben wir ausreichende Fachkräfte für diese Aufgaben und **wie kann der Rat bei der Lösung dieses Problems frühzeitig hilfreich tätig werden?** In einem bemerkenswerten Aufsatz aus September 2016 hat Landrat Dr. Effing auf diese **Problematik der demographischen Entwicklung** hier im Kreis bzw. in den einzelnen Kommunen hingewiesen. Die Kommunen werden diese Aufgabe – auch mit den freien Trägern – alleine nicht bewerkstelligen können. Hier sind das Land und der Bund gefragt, um **eine erfolgreiche Umsetzung vor Ort** auch zu gewährleisten.

Eine erste dringende Notwendigkeit ist die **Schaffung eines Hospizes hier vor Ort**, das das Angebot von Haus Hannah in Emsdetten ergänzt. **Die Kreis-UWG hat in 2014 bereits darauf hingewiesen**. Wir freuen uns, **dass jetzt hier vor Ort Bestrebungen in Gange sind**, solch ein Haus einzurichten. **Ich stelle hiermit den Antrag und bitte dies im Protokoll festzuhalten, dass für diese Maßnahme eine Hh-Stelle geschaffen wird.**

In Ibb und in unserem Hh tun sich Baustellen über Baustellen auf - **und das sind leider keine Tagesbaustellen!**

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der vorgelegte Hh **und u. a. der Rödelsche - Sanierungsplan** für uns nicht zustimmungsfähig sind, weil wir **wesentliche Punkte für unsozial und nicht ziel führend halten** und somit weitere Belastungen für die BürgerInnen in den nächsten Jahren mit sich bringen wird.

Dies entspricht nicht unseren Vorstellungen und daher lehnt meine Fraktion den Haushalt 2017 ab.

Meine Fraktion dankt allen Mitarbeitern der Stadtverwaltung für ihre Arbeit und den Fraktionen für konstruktive Dialoge und Zusammenarbeit.

Ihnen allen wünsche ich gesegnete Feiertage und ein gesundes Jahr 2017, das besser werden möge als dieser Hh.

GLÜCK AUF

Seite 4 von 4